

## Anmerkungen

Kürzlich hat die Schreiberin dieser Zeilen den Spruch gelesen: „Wenn Aladdin auf seinem Teppich fliegt, ist er dann abgehoben oder auf dem Teppich geblieben?“. Gute Frage, oder?

Es gibt ja durchaus verschiedene Gründe, warum man manchmal „in die Luft“ geht. Wo der Autorin der Hut hochgeht, ist, wenn sie bei einem ihrer langen Spaziergänge auf die Müllhalden am Wegesrand oder eben auch im tiefsten Wald blickt. Erst kürzlich wurde im Polizeibericht von einer überdimensional großen Ablagerung geschrieben. Doch egal, in welcher Größe oder Menge die Dinge liegenbleiben, jedes einzelne Teil ist zu viel!

Was bewegt also die Menschen, Dinge, die sie auf einfachstem Wege in dem vielseitigen Entsorgungssystem größtenteils sogar kostenlos ein vernünftigen Recyclingprozess zufügen können, das gesamte Gerümpel in ein Fahrzeug zu packen, herumzufahren und irgendwo wegzuschmeißen? Wie kommt ein altes Sofa mitten in den Wald? Und warum kann ich eine Trinkflasche, die man voll durch die Gegend trug, dann nicht im leeren Zustand auch mit nach Hause nehmen? Der Platz in der Tasche müsste doch da sein und leichter ist sie auch geworden?

Ist denn den „Tätern“ nicht mehr bewusst, was sie damit der Natur und den Tieren antun? Und sind wir doch mal ehrlich, wer will dieses „Zeug“ auf seinem Spaziergang schon liegen sehen? Niemand! Was also tun? Nachdem oben genannter Aladdin nicht mit seinem Teppich als Kontrolleur umherfliegen kann, das mit dem Reiben an der Wunderlampe wohl auch nicht klappt, bleibt nur der Wunsch, dass irgendwann alles zurückkommt.

ez

## Illegal Müll abgeladen

Am 8. Oktober wurden im Bereich Stockerpoint, im sogenannten Dattenbacher Holz, auf einem Waldweg Eternitplatten festgestellt. Die Platten wurden von einem bisher unbekanntem Täter dort abgeladen. Ob die Platten Asbest enthalten oder nicht, ist aktuell Gegenstand der Ermittlungen. Die Polizei ermittelt nun, in Zusammenarbeit mit der Regierung von Niederbayern und dem Landratsamt Dingolfing-Landau, wegen eines Vergehens gegen das Chemikaliengesetz in Verbindung mit der Gefahrstoffverordnung und weiterer Umweltdelikte. Die Polizeiinspektion Dingolfing bittet Bürger, die Hinweise zu Tat oder dem Täter geben können, sich unter der Telefonnummer 08731/31440 zu melden.

-red-

## Am Schwarzen Brett

**TV-Gymnastik St. Josef.** Am heutigen Mittwoch entfällt die Gymnastikstunde in der Sporthalle der Grundschule St. Josef. Auskunft unter der Telefonnummer 0160/99696290.

**Schützengesellschaft Edelweiß Dingolfing.** Heute Mittwoch, findet von 18 bis 21 Uhr (letzte Anmeldung) das Kirtaschießen statt. Bitte Arbeitsteilung beachten.

**Gartenbauverein Dingolfing.** Die Mitglieder treffen sich am heutigen Mittwoch um 18.30 Uhr zum Stammtisch im Postbräu in der Bruckstraße.

**Sossauer und Geratsberger Radler.** Morgen Donnerstag ist bei schönem Wetter eine Ausfahrt geplant. Abfahrt ist um 13 Uhr am Parkplatz Mühlbachstubb.

**Projektchor St. Johannes.** Heute Mittwoch findet um 20 Uhr in der Stadtpfarrkirche die Generalprobe für den Festgottesdienst am Kirchweih-Sonntag statt.

Von Andy Forster

Der Krieg in der Ukraine hat auch Auswirkungen auf das Landratsamt. So mussten zwei Betreuungsgruppen für Kinder im Kita-Alter geschaffen werden. Mittlerweile ist das Angebot in Dingolfing und Landau angelaufen.

Die Sachgruppenleiterin Juliane Grämer stellte in diesem Atemzug die neue Sozialpädagogin Stefanie Froschauer vor, die seit 1. Juli mit der Konzeption für ein Betreuungsangebot für die ukrainischen Kinder verantwortlich ist. Bisweilen waren mehr als 100 Kleinkinder aus der Ukraine im Landkreis untergekommen. Vor allem im März war die Flüchtlingswelle, nach dem Angriff Putins auf die Ukraine, enorm. Demzufolge musste sich das Landratsamt viele Gedanken machen, wie die Kleinkinder in den Kita-Alltag integriert werden könnten.

### Ein solides Grundwerk

Juliane Grämer erzählte im Jugendhilfeausschuss, dass die zwei Gruppen in Dingolfing und Landau mittlerweile angelaufen seien. Zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen werden dabei von zahlreichen ehrenamtlichen Kräften unterstützt. So konnte man die zwei Gruppen auf solide Beine stellen und ein Angebot von insgesamt zehn Stunden pro Woche an den beiden Standorten schaffen.

Der Fokus liege dabei klar und deutlich auf ukrainischen Flüchtlingskindern, „doch wir sind natürlich offen für alle Kinder, die nicht im schulfähigen Alter und noch kei-

# Angebot geschaffen

## Betreuung von ukrainischen Kindern in zwei Gruppen im Landkreis



Die ukrainischen Kinder sollen in Spielgruppen langsam integriert werden.

Foto: Landratsamt Dingolfing-Landau

nen Platz in einer Kindertagesstätte im Landkreis gefunden haben“, stellte Froschauer klar. Landrat Werner Bumeder zeigte sich mit der Schaffung des Angebots mehr als zufrieden, „denn es war alles andere als einfach, in der Kürze der Zeit et-

was auf die Beine zu stellen.“ Der Wunsch sei natürlich, dass die Kinder aus der Ukraine in einem regulären Kindergarten integriert werden können, „doch das ist nicht nur wegen der Sprachbarriere nicht so einfach“, gab der Landrat zu ver-

stehen. Auf die Nachfrage von Markus Wolf, ob die Integration nicht eher in einem regulären Kindergarten schneller vonstatten gehe, bejahte Landrat Werner Bumeder: „Wo Kapazitäten frei sind“, so Bumeder, „werden wir das natürlich auch anbieten.“

### Angespannte Zeiten

Jedoch sei die Lage in manchen Gemeinden in puncto Kindertagespflege eh schon enorm angespannt. Der Landkreis versuche zu helfen, „aber es kann schon vorkommen, dass sogar Kinder aus der Heimatgemeinde keinen Platz in der Kita bekommen.“

Dies sei kein guter Zustand. Deswegen stehe der Landkreis schon seit einiger Zeit den Gemeinden beratend zur Seite. Ferner setze sich der Landrat, wie er im Jugendhilfeausschuss noch einmal betonte, bereits seit einiger Zeit für eine Ansiedlung einer Fachschule für Erzieher ein, um diesen Fachkräftemangel in der Zukunft zu beseitigen. Wichtig sei in dieser angespannten Lage, dass man ein gutes Angebot für die ukrainischen Kinder geschaffen haben. „Wir haben in der Kürze der Zeit etwas auf die Beine gestellt. Dafür bedanke ich mich bei meinen engagierten Mitarbeitern im Landratsamt, die hier sehr lösungsorientiert gearbeitet haben“, bilanzierte Landrat Werner Bumeder abschließend.

Formsache war demzufolge der Empfehlungsbeschluss an den Kreistag, dass die Spielgruppen für die kommenden eineinhalb Jahre mit knapp 25 000 Euro vom Landkreis gefördert werden.

# Obst für alle

## Gelbes Band an Bäumen sorgt künftig im Landkreis Dingolfing-Landau für Klarheit



Pflücken erlaubt: Diese Aktion haben das ALE Niederbayern, das AELF Landau-Pfarrkirchen, das Landratsamt Dingolfing-Landau und die Genussregion Niederbayern ins Leben gerufen. Das Foto zeigt die Vertreter der Projektgruppe Streuobst beim Startschuss zur Aktion „Gelbes Band“.

Foto: ALE Niederbayern

Ob am Wegesrand, in freier Landschaft, im Park oder im Garten – überall stehen Obstbäume, an denen reife Früchte hängen. Um das Obst nicht ungenutzt verkommen zu lassen, haben das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern (ALE), das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau-Pfarrkirchen (AELF), das Landratsamt Dingolfing-Landau und die Genussregion Niederbayern jetzt bei einem Treffen der Projektgruppe Streuobst die Gemeinschaftsaktion „Gelbes Band“ ins Leben gerufen. Eigentümer, die ihre Bäume mit solch einem gelben Band markieren, stellen klar: Der Baum ist ausdrücklich für die Ernte freigegeben.

Wer in diesen Tagen spazieren geht, sieht reife Äpfel, Birnen oder Zwetschgen in Hülle und Fülle an den Obstbäumen hängen. Da ist es verlockend, sich die ein oder andere Frucht im Vorbeigehen zu stibitzen. „Doch das ist nicht erlaubt“, betont Andreas Kinatader, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege und zuständig für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Dingolfing. Denn: „Jeder Baum hat einen Eigentümer.“ Vermutlich „freie“ Bäume gehören der Gemeinde, dem Landkreis, dem Bund oder einem Landwirt. Außerdem könnten die Obstbäume bereits verpachtet und damit in Pflege und Nutzung sein.

Oft ist es aber so, dass manche Eigentümer von Obstbäumen die Früchte selbst nicht ernten und es für sie daher in Ordnung ist, wenn der Baum von fremden Personen abgeerntet wird. Für Klarheit soll deshalb die Aktion „Gelbes Band“ sorgen, die auch schon in anderen Kommunen erfolgreich gestartet ist. Wie Michael Kreiner, stellvertretender Leiter des ALE Niederbayern, erklärt, können Besitzer von Obst-

bäumen mithilfe dieses Bandes ihre Bäume zur Ernte freigeben.

„Es wäre schade, das ungenutzte Obst verkommen zu lassen“, betont auch Josef Eichenseer, Leiter des AELF. Auch wenn letztlich vor Ort verbliebenes Obst nicht verloren ist, sondern allerhand Tieren als Nahrung dient und wieder in den Nährstoffkreislauf zurückgeht.

Erhältlich sind die gelben Bänder ab sofort an der Pforte beim ALE Niederbayern und am Landratsamt Dingolfing-Landau zu den üblichen Geschäftszeiten und in Kürze auch bei den Gemeinden. Natürlich kann man auch ein eigenes gelbes Band

verwenden, das sollte jedoch aus kompostierbarem Material und nicht aus Plastik sein. Generell ist wichtig zu wissen, dass die Ernte eigenverantwortlich und auf eigenes Risiko erfolgt. Baumbesitzer sollten nur Bäume freigeben, die stabil erscheinen.

### Eine Million Bäume

Die Aktion „Gelbes Band“ ist auch im Hinblick auf den Streuobstpakt der Bayerischen Staatsregierung eine sinnvolle Hilfestellung, betont Kreiner. Dessen Ziel ist, in Bayern bis zum Jahr 2035 eine Mil-

lion Streuobstbäume neu zu pflanzen. Hierfür werden die Fördermöglichkeiten rund um den Streuobstbau deutlich ausgeweitet und verbessert. Damit soll dem dramatischen Rückgang von Streuobstbeständen entgegengewirkt werden. Streuobstbestände gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in unserer Kulturlandschaft. Sie bereichern das Landschaftsbild und erfüllen vielfältige Funktionen im Naturhaushalt. Informationen zum Förderprogramm „Streuobst für alle“ gibt es auf der Homepage des ALE Niederbayern unter [www.ale-niederbayern.bayern.de](http://www.ale-niederbayern.bayern.de).